

Neue Orte, neue Chancen, neue Ideen

Kultur | Kreativ durch die Krise: Rottweiler Zimmertheater hat in den kommenden Monaten einiges vor

Ein festes Ensemble, zwei neue Spielorte und viele Ideen im Ärmel – die Intendanz des Rottweiler Zimmertheaters hat einiges organisiert, um auch in den kommenden Monaten Theateraufführungen bieten zu können. Schon am 2. Oktober geht es los.

■ Von Jasmin Cools

Rottweil. Bettina Schültke und Peter Staatsmann haben den Wind im Rücken: »Nach kurzer Anlaufzeit wurden wir beim Sommertheater überannt«, meint Schültke begeistert. Die Stückvielfalt sei bei den Theaterbesuchern gut angekommen. An manchen Abenden habe man sogar schweren Herzens Besucher wegschicken müssen. Das Sommertheater hat sich also trotz der widrigen Bedingungen als Erfolg entpuppt.

Andere Spielformen

Mit Blick auf Herbst und Winter war nun die zentrale Frage, wo gespielt werden kann. Im Zimmertheater selbst würden nach Anwendung der Abstandsregeln nur so wenige Besucher Platz finden, dass sich der Aufwand kaum lohnen würde. Umso glücklicher ist die Intendanz über zwei neue Spielorte: die Alte Stallhalle und die Werkstattthalle der Kunststiftung Erich Hauser. Die sind keine Notlösung, sondern bieten viel Platz und neue Möglichkeiten zur Gestaltung der Stücke.

So werden »Das kunstseidene Mädchen« und »Nathan der Weise« wieder ins Programm aufgenommen, ergänzt durch das neue Stück »Atmen« aus der Feder von Duncan Macmillan. Von ihm stammt auch »All das Schöne«, das im Januar Premiere gefeiert und sich bei den Zimmertheater-Besuchern großer Beliebtheit erfreut hatte.

In »Atmen« geht es um die Höhen und Tiefen im Leben eines Paares. »Das Stück verhandelt große Fragen und Probleme auf eine humorvolle, leichte Weise«, erzählt Bettina Schültke. »Es bildet verschiedene Phasen im Leben des Paares ab, der Fokus liegt auf der Frage, ob man ein Kind bekommen soll. Das große Thema ist: Wie lebt man



»Nathan der Weise« (Meinolf Steiner) und »Das kunstseidene Mädchen« (Nora Kühnlein) werden wieder aufgenommen. Archiv-Fotos: Cools

richtig in Krisen?«, erklärt Peter Staatsmann. Wie entwirft man sich selbst als Mensch? Diese Frage sei angesichts der Entwicklung der Menschen zur stetigen Selbstoptimierung durch Fitness und Wellness so aktuell wie nie. »Es geht auch um die Illusion der kompletten Kontrolle, die der moderne Mensch zu haben glaubt«, so Staatsmann. Man versuche, alles zu beseitigen: Probleme, Krankheiten, den Tod. Und dann stecke man plötzlich mitten in einer Krise, die man nicht kontrollieren könne – der Bezug zu Corona könnte kaum deutlicher sein.

»Atmen« punktet aber nicht nur durch die aktuelle Thematik. Die Intendanz will die neue Location, die Alte Stallhalle, dazu nutzen, den Zuschauern eine neue Erfahrung zu bieten. Die Bestuhlung auf der rund 1000 Quadratmeter großen Fläche soll kreisförmig sein, die Handlung in der ganzen Halle stattfinden. Der neue Ort sei auch eine Chance, diese neue Form auszuprobieren. »Das bringt frischen

Wind. Wir wollten ohnehin weitere Spielorte suchen. Durch Corona wurde das Ganze jetzt zwangsläufig beschleunigt«, sagt Staatsmann. Zudem dürfen sich die Zuschauer auf Musik freuen. Jazz-Sängerin Renate Braun aus Rottweil wird mitwirken.

Die Krise hat aber auch viele negative Seiten. So wird es kein Stück für Kinder und Familien in der Vorweihnachtszeit geben, und auch die Jugendclubs, Schulkooperationen und Workshops liegen auf Eis. Organisatorische Hürden sind daran Schuld. Eventuell will die Intendanz ein abgespecktes Angebot ins Leben rufen. Das hänge aber von der Entwicklung der Krise ab.

Vier feste Schauspieler

Erleichterung und Sicherheit bringt das Ensemble. Vier Schauspieler konnten nun fest verpflichtet werden und sollen nach Möglichkeit die ganze Spielzeit über bleiben. In der Vergangenheit hatte man oft Stücke abkürzen müssen, weil manche Schauspieler schon

an anderen Orten neue Verträge geschlossen hatten.

Mit dem jetzigen Ensemble, bestehend aus Nora Kühnlein, Meinolf Steiner, Lukas Kientzler und Stephan Müller, der neu am Zimmertheater ist, könne man sich nun aufeinander einstellen und auch flexibler agieren. »Für die kommenden Monate könnten weitere Stücke dazu kommen«, meint Peter Staatsmann. Auf lange Sicht habe er etwa an Shakespeares »King Lear« gedacht.

Doch das ist noch Zukunftsmusik. Fest steht hingegen, dass im Dezember das Stück »Der Prinz von Homburg« von Heinrich von Kleist dazukommt. Gespielt wird in der Werkstattthalle der Kunststiftung Erich Hauser.

Es geht um einen preußischen Reitergeneral, der einen Befehl seines Kurfürsten nicht befolgt und letztlich die Änderung einer gesellschaftlichen Idee bewirkt – zwischen Vernunft und Gesetz, Pflicht und Gefühl, Traum und Wirklichkeit. »Das lässt sich perfekt auf die Gegenwart münzen«, sagt

Staatsmann. Vielleicht könne man ja sogar Pferde in der Inszenierung einsetzen. Der Spielort würde es, anders als das Zimmertheater, ermöglichen.

Förderung für Projekt

»Auf Halde« liegt beim Zimmertheater auch noch das Stück »Cyrano de Bergerac«, für das es eine Leader-Förderung gab und das verschoben wurde. Generell freut sich das Zimmertheater über eine Vielzahl an Förderungen. So habe man durch das »Neustart«-Programm vom Bund 20000 Euro sowie von Leader 16000 Euro für neue technische Ausrüstung bekommen. »Das war das erste Mal, dass es Fördertöpfe zur Ausstattung von Kulturorten gab. Sonst sind die Fördergelder immer projektbezogen«, erklärt Schültke.

Ganz aktuell erhält das Zimmertheater aus dem Programm »Kunst trotz Abstand« eine Fördersumme von 42500 Euro für sein Frühjahrsprojekt »Mit kleinen Schritten zur glücklichen Wendung«. Dafür sammelt die Intendanz besondere Lebensgeschichten aus Rottweil und Umgebung. Die Botschaft ist, dass man zwar viel einbüßen, das Blatt aber mit kleinen Schritten auch wieder zum Guten wenden kann. Im Januar wird mit der Umsetzung begonnen. »Viel leicht lassen wir die Protagonisten selbst auf der Bühne erscheinen«, meint Staatsmann.

So oder so dürfte es eine spannende Sache werden und zu dem passen, was das Zimmertheater selbst lebt: »lebendiges Reagieren auf Veränderungen«.

Am Rande

Von Jasmin Cools



Echter Picasso

Ist das Kunst, oder kann das weg? Das stand für meine Kunst-Lehrerin am Gymnasium außer Frage, als ich in der fünften Klasse die Infantin Margarita nach dem Gemälde von Diego Velázquez malen sollte und stattdessen ein Wesen mit Riesenschädel, wässrigen Augen und Mini- Händen erschuf. Eine entsprechend suboptimale Benotung gab es damals für mich. Nein, Barock-Malerei gehört eindeutig nicht zu meinen Stärken – zumindest, was das Erstellen angeht. Anders empfand das meine Mutter. Sie gab dem Bild einen Ehrenplatz im Arbeitszimmer, als wäre es das frühe Werk eines genialen Künstlers. Mama meinte, es erinnere sie an Picasso. Na ja, vielleicht wenn Picasso beide Arme verloren und mit dem Pinsel zwischen den Zehen gemalt hätte. Ich habe den Verdacht, dass sie nicht so ganz objektiv war. Egal, über Geschmack lässt sich nicht streiten.

Rottweil

■ **Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)** für Menschen mit Behinderungen, von Behinderung bedrohte Menschen und deren Angehörige: momentan keine offene Sprechstunde. Beratung montags, dienstags und freitags von 8.30 bis 12 Uhr unter Telefon 0741/34891344 oder E-Mail beratung@eutb-rottweil.de.

■ **Die Informations-Beratungs- und Beschwerdestelle** für Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Angehörige ist unter Telefon 0741/20679977 oder per E-Mail an kontakt@ibb-rottweil.de erreichbar.

■ **Die Schulklasse Kimmi** trifft sich morgen, Dienstag, um 15 Uhr im Fischerheim in Gölldorf.

■ **Die Beratungsstelle Frauen helfen Frauen + Auswege** ist montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr und donnerstags von 14 bis 17 Uhr telefonisch unter 0741/41314 oder per E-Mail an info@fhf-auswege.de erreichbar.

Im Notfall

NOTRUFNUMMERN

Polizei: 110
Feuerwehr: Schramberger Straße 55, 112
Bundesweiter ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117
DRK-Rettungsdienst: Krankenhausstraße 14, 112
Gift-Notruf: 0761/1 92 40
Kinder- und Jugendärztliche Notfallpraxis: 116 117* (Schwarzwald-Baar-Klinikum Villingen-Schwenningen, Klinikstraße 11, wochentags von 19 bis 21 Uhr, ohne Voranmeldung)

APOTHEKEN

Paracelsus-Apotheke
Spaichingen: Marktplatz 2, 07424/9 33 60

*Festnetzpreis 0,14 €/Min., Mobilfunk max. 0,42 €/Min.

Redaktion

Lokalredaktion
Telefon: 0741/531840
Fax: 0741/531850
E-Mail: redaktionrottweil@schwarzwaelder-bote.de
Anfragen zur **Zustellung**: 0800/7807802 (gebührenfrei)

INFO

Premieren und Aufführungen für 2020

■ »Das kunstseidene Mädchen«: Wiederaufnahme am 2. Oktober um 20 Uhr in der Alten Stallhalle. Weitere Aufführungen: 10. und 16. Oktober, 27. November
■ »Atmen«: Premiere am 24. Oktober um 20 Uhr in der Alten Stallhalle, Voraufführung am 23. Oktober. Weitere

Vorstellungen: 31. Oktober, 7. November, 13. November, 14. November, 28. November

■ »Nathan der Weise«: Wiederaufnahme am 6. November um 20 Uhr in der Alten Stallhalle. Weitere Vorstellungen: 20. und 21. November
■ Der Prinz von Homburg: Premiere am 19. Dezember um 20

Uhr in der Werkstattthalle der Kunststiftung Erich Hauser, Voraufführung am 18. Dezember

Alle Vorstellungen beginnen um 20 Uhr. Karten sind unter Telefon 0741/8990 oder per E-Mail an info@zimmertheater-rottweil.de erhältlich.

Kunst und Natur teilen sich die Bühne zum Dialog

Kunststiftung | Ausstellung des Werkstattpreisträgers Fabian Knecht / Finissage am 25. Oktober

■ Von Heide Friederichs

Rottweil. »Räume vor Ort in die Natur hineingebaut« – ein solcher Isolationsraum mit blühender Sommerwiese, Markenzeichen des in Berlin lebenden Künstlers Fabian Knecht, in Konfrontation mit einer Edelstahlskulptur von Erich Hauser aus dem Jahr 1973 wurde auf dem Areal der Kunststiftung Erich Hauser eröffnet. Natur und Kunst gehen eine Einheit ein und lösen beim Betrachter große Ruhe aus. Natur wird in einen weißen Innenraum verlegt und erhält so in der Isolation eine ganz neue Dimension.

Für Stiftungsratsprecher Wilhelm Rieber ist die Verleihung des Werkstattpreises an einen jungen Bildhauer eine

verpflichtende Aufgabe der Kunststiftung, lag sie doch dem Stiftungsgründer Erich Hauser besonders am Herzen, erinnerte Rieber in seiner Begrüßung. Dank einiger Sponsoren konnte auch in diesem Jahr der Preis vergeben werden.

Geschäftsführerin Heiderose Langer verwies auf die Gründungsidee der Stiftung von 1996. Für Erich Hauser war es ein wichtiger Teil, in einen Dialog mit jüngeren Künstlern zu treten. Dieser Verpflichtung sei die Kunststiftung in all den Jahren seit ihrer Gründung nachgekommen. Mit dem von der Jury ausgewählten Preisträger Fabian Knecht sei der Dialog direkt: Eine Erich-Hauser-Edelstahlplastik stehe im weißen



Werkstattpreisträger Fabian Knecht vor seinem Isolationsraum auf dem Hauser-Areal
Foto: Friederichs

Kubus-Innenraum vor einem blühenden Naturstück in einer bühnenartigen Inszenierung.

Für den Kurator der staatlichen Kunsthalle Baden-Ba-

den, Hendrik Bündge, stellen die Isolationsräume von Fabian Knecht eine Auseinandersetzung von Kunst mit der Natur dar. Die blühende Wiese im Isolationsraum vor

einer die Landschaft zerschneidenden Skulptur Erich Hausers bilde selbst ein Kunstwerk: Der Kubus ummantele das vorhandene Wiesenstück und die auf weißem Beton stehende Säulenplastik Erich Hausers. Der errichtete Museumsraum schaffe neue Erlebnisperspektiven, schloss Bündge seine Einführung in die Ausstellung.

■ Die Ausstellung ist bis 25. Oktober geöffnet: mittwochs und donnerstags von 17 bis 19 Uhr, samstags und sonntags von 13 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Telefon 0741/2800180 oder E-Mail info@erichhauser.de. Am 25. Oktober beginnt um 16 Uhr die Finissage mit der Vorstellung einer Katalogpublikation.